

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 49

Artikel: Zu leicht befunden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

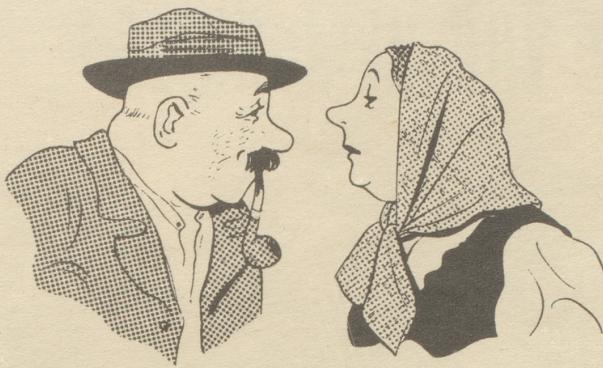
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, gisch au öppis?»
 «Für was dänn, Rägel?»
 «Eifach suscht; wirsch doch wol öppis gää?»
 «Tunderwätter, ich wott doch zerscht wüsse für was!»

«So? Ha gmeint, du seigisch en Politiker?»

«Rägel, du söftisch Babe heiße! Wenn ich scho en Politiker bi, so wott i doch glich wüsse, für was i öppis söft gää!»

«Chueri, bisch allwág doch kein rächte Politiker, susch gäbisch öppis ooni zfrage.»

«Jetz Rägel, wännd nid bald»

«Also los: d Politiker — weisch, di glyche, wo au politisches Brot mached und politisch Milchpriis — also disäbe händ gfundne, me söft öppis für en politische Wiipriis tue. Und do händs eifach gää, zää Milione, wenns mer rächt isch.»

«Und? Was isch nid rächt? De Wiipuure isch bös gnueng gange.»

«Hejo, aber me hät ebe die zää Milioone nid de Wiipuure ggää. Me häts ere Händlerorganisazion i d Händ truckt und hät gseit, si sölled sälber luege, wies däm Pulver abchömed. Das isch däne de chlynscht Chummer gsy, si sind em ämel im Huimänt loos gsy, däm

Chlütter. Si häns den Importöre verteilt und händ gseit, si sölled luege öppis drus zmache. Die händ nid lang schtudiert, händ nüün Milione mit Be-willigung verpantzhet und di zää ooni Be-willigung.»

«Jaso, du schpilsch uf de neu Wi-skandal aa, Rägel.»

«Nei Chueri, uf der alt Skandal schpil i ab. En Skandal isch es, daß me eifach zää Milione heregheit und nid emal gnau seit, für wer daß s seiged. All Lüt händ gmeint, si seigd für di arme Wiipuure. Aber s seig schints doch nid eso gmeint gsy. Und drum, Chueri, wännd doch wotsch en Politiker sy: Gimmer öppis, und wänns nu zää Fränkli sind. Nüni gib i emen andere wiiter zum Verchlütterle, eis Fränkli bhalt i sälber. Aber nid daß d nachhär seisch, das sei en Skandal, susch bisch kän rächte Politiker.»

«Chasch dänkel! Kän Rappe gibj der, Rägel. Müeft jo en Esel syl!»

«Nei, Chueri, bloß en Politiker, gnauer gseit: en Volkswirtschaftler. Aber mer meined ja scho s glych, wänns mer au verschideni Usdrück verwänded. Läb wol, Herr Po»

«Rägell Säg mer nümmen eso, oder i zeig di aa!»

Zu leicht befunden

Ein Bankier kloppte an die Himmels-tür und begehrte Einlaß. «Wer sind Sie?» fragte Petrus. «Ich bin ein Bankier», antwortete der Geschäftsmann. «Was wünschen Sie?» «Ich möchte in den Himmel.» «Haben Sie etwas Gutes ge-tan, das Ihren Eintritt in den Himmel recht fertigt?» Oh ja, ich sah gestern auf der Straße eine alte, hungernde Frau und gab ihr zwanzig Rappen.» «Gabriel, ist das in unseren Akten?» «Ja, Petrus, er wurde auch hiefür erkannt.» «Haben Sie sonst noch etwas getan?» «Im Moment kann ich mich auf nichts anderes besinnen.» «Gabriel, was meinst Du, was sollen wir mit dem Kerl hier anfangen?» «Gib ihm seine dreißig Rappen zurück und sag ihm, er soll gehen.»

kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas getan?» «Nun, als ich gestern über die große Brücke fuhr, sah ich einen kleinen Zeitungsverkäufer, welcher halb erfroren war, und gab ihm zehn Rappen.» «Gabriel, ist das in unseren Akten?» «Ja, Petrus, er wurde auch hiefür erkannt.» «Haben Sie sonst noch etwas getan?» «Im Moment kann ich mich auf nichts anderes besinnen.» «Gabriel, was meinst Du, was sollen wir mit dem Kerl hier anfangen?» «Gib ihm seine dreißig Rappen zurück und sag ihm, er soll gehen.»

Marcel



Regen in Sicht

«Ich nimm en Rägeschirm mit», sagte meine Frau, «wäge miner Frisurl!»

«So, so», gab ich zur Antwort, «ich nimm mine mit wägem Räge.» Hamei



Weis-flog Bitter!
 zu jeder Zeit ein Genuss